

Kunst/ Museen

EIN KNACKS IM LEBEN



35

VOLL IN DIE HOSE

THEMENSCHAU Bei der Mini-Playback-Show hiess es noch: «Alle waren Sieger, auch wenn einer nur gewinnen kann.» Später lernte man dann, dass die Realität nicht ganz so nachsichtig ist. Die Ausstellung «Ein Knacks im Leben. Wir scheitern... und wie weiter?» nimmt sich nun des Verlierens an (und des Wiederaufrappeln und Weiterversuchens), im Grossen wie im Kleinen: etwa anhand des Videos der Berliner Künstlerin Asta Grötting zu Einparkversuchen vor ihrem Fenster. (psz)

VÖGELE- KULTURZENTRUM

PFÄFFIKON SZ, GWATTSTR. 14 WWW.VOEGELEKULTUR.CH

Vernissage So 11 Uhr Bis 26.3.
Mi-So 11-17 Uhr, Do 11-20 Uhr



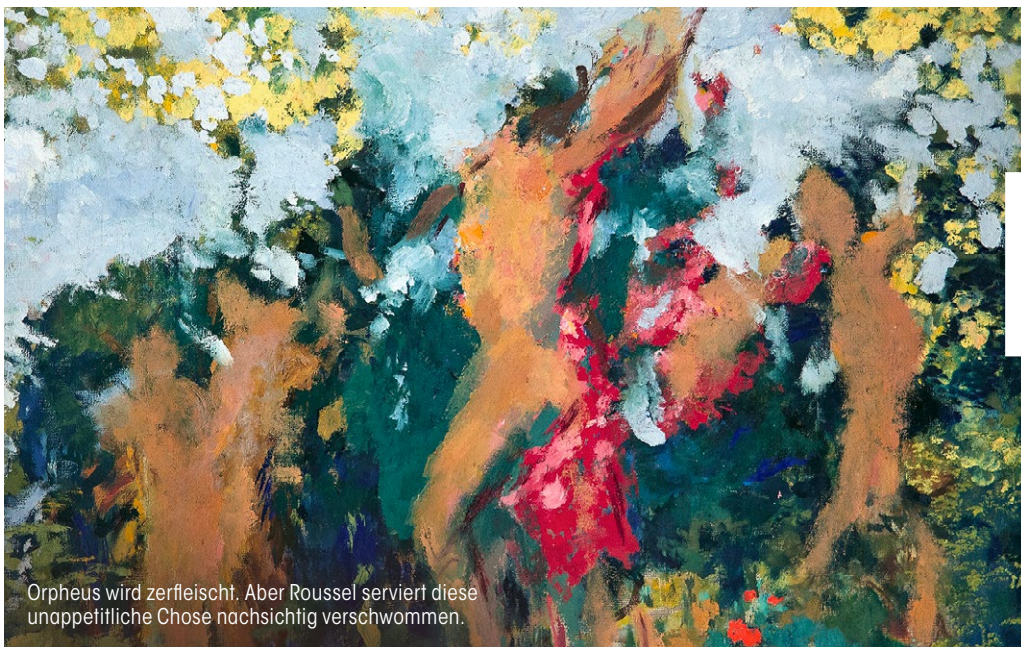
Schönheit der Berge aufzeigen», erzählte der Bergsteigerfotograf, als er sein Projekt abgeschlossen hatte. «Ich war nur auf der Suche nach Bildern, die ich nicht kannte, nicht erwartete, nicht bereits im Kopf hatte.»

Das Resultat sind Fotos – meist schwarz- weiss, aber auch in Farbe –, welche die Region aus unerwarteten und nie gesehenen Perspektiven zeigen. Wetten, dass ein Gletscher Sie noch nie so an runzlige Elefantenhaut erinnerte? (psz)

BILDHALLE

STAUFFACHERQUAI 56 WWW.BILDHALLE.CH

Vernissage: Do 18-21 Uhr Bis 14.1.2017
Mi-Fr 12-18.30 Uhr, Sa 11-16 Uhr



Orpheus wird zerfleischt. Aber Roussel serviert diese unappetitliche Chose nachsichtig verschwommen.

KER-XAVIER ROUSSEL

VERNEBELT

*Der Pinsel ist dazu da, die Realität verschwinden zu lassen:
eine Schau für den Träumerischsten aller Nabis-Maler.*

VON PAULINA SZCZESNIAK

MALEREI Jetzt, da Trump offiziell zum mächtigsten Menschen der Welt gewählt wurde, bleibt nur noch eines: REALITÄTSFLUCHT! Und weil man ja nicht permanent vor Netflix hocken kann, kommt uns die Sonderschau zum französischen Maler Ker-Xavier Roussel (1867–1944) gerade recht. Der malte nämlich vor genau 100 Jahren das Treppenhaus des damals frisch eröffneten Kunstmuseums Winterthur aus (zumindest jene Stellen, an denen kein Marmor verbaut worden war). Und während also ringsum in Europa der Erste Weltkrieg mit seiner ganzen Schrecklichkeit wütete, pinselte Roussel: ein paradiesisches Gärtlein mit Blick aufs Mittelmeer.

Halb nacktes Personal aus der mythologischen Abteilung vergnügt sich da zwischen rosa blühenden Bäumen, indem es bunte Tücher durch die Luft schwingt; derweil zuckeln am Himmel liebliche Wölklein durch. Eine Steiner-Schulartige Idylle, möchte man fast sagen – wobei man

Roussel zugestehen muss, dass er, gemessen an seiner Zeit, eine durchaus gewagte Bildsprache pflegte. Als Mitglied der Künstlergruppe Nabis (hebräisch für «Propheten»), zu der z. B. auch Vuillard und Vallotton gehörten, suchte er nach Möglichkeiten eines neuen Sehens. Bei Roussel resultierte diese Suche in einer leicht «vernebelten» Ästhetik: Wer seine Werke betrachtet, hat das Gefühl eines pastellfarbenen (Wach-)Traums.

Die Ausstellung dokumentiert die Entstehung der Treppenhausbemalung und zeigt weitere Zeichnungen und Gemälde Roussels.

KUNSTMUSEUM WINTERTHUR

MUSEUMSTR. 52 WWW.KMW.CH

Vernissage: Fr 19 Uhr Bis 2.4.2017
Di 10-20 Uhr, Mi-So 10-17 Uhr

ROBERT BÖSCH

BERGE SEHEN

FOTOGRAFIE Egal, wie sehr es hudelte, und egal, ob mitten in der Nacht: Zwei Jahre lang war die Chance, Robert Bösch mit seiner Fotoausrüstung irgendwo in den Bündner Bergen anzutreffen, relativ hoch. Wieso? Weil Bösch etwas ganz Bestimmtes suchte. Oder besser: etwas ganz Bestimmtes nicht suchte: «Ich wollte weder das Bündnerland repräsentativ wiedergeben noch die



Der Furkapass,
einmal anders.